Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 51 (1947-1948)
Heft: 13

Artikel: Frühblumen
Autor: Hess, Jakob
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-669036

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

putzen. Aber das ist im Augenblick nicht möglich. Da einerseits die Not zu groß ist und die Frau anderseits eine labile, leicht beeinflußbare Gemütsart hat, läßt sie sich von den ausgestellten Süßigkeiten gelüsten. Sie beobachtet, wie andere Frauen davon kaufen. Warum nur diese und sie nicht? Arbeitet sie denn nicht auch und verdient irgend eine kleine Wohltat? Warum soll sie immer nur geben und nie etwas für sich haben? Das Selbstmitleid wird so groß, daß sie nicht widerstehen kann und das Brot, das sie den Kindern bringen sollte, vergißt. Voll Gier verzehrt sie die lange entbehrten Leckereien. Aber nachher ist sie mißgelaunt, da sie den Kindern nur Suppe und kein Brot auf den Tisch stellen kann. Das Betteln der Kinder, die Unzufriedenheit des Vaters erinnern sie an ihre Schuld und Schwachheit, die man lieber vergessen wollte. Sie schilt auf die Kinder und den Mann, und zu dem Hunger hinzu kommt noch der schmerzende und verzehrende Unfriede. Das soziale Elend ist in diesem Falle vergrößert worden, weil ein Mensch nicht widerstehen und vom Dienst am Kunden profitieren wollte.

Man mag erwidern, daß es sich um einen einzelnen Fall handle, der sich nicht oft wiederholen dürfte und daß der schwache Mensch andere Gelegenheiten zu seinem Fall ergreifen würde, auch wenn dieses bestimmte Geschäft nicht mit billiger Patisserie seinen Kunden zu dienen versucht hätte. Ja, wir müssen es voll zugeben. Es ist ja nie die Sache, die das Unglück herbeiführt, sondern immer der Mensch, der sie zu seinem Wohle anwendet oder zu seinem Verderben mißbraucht. Und dennoch! Wir sehen nicht ganz ohne Sorgen zu, wenn der Dienst am Kunden es schwachen Menschen leicht macht, einer Versuchung zu erliegen. Aus einem einmaligen Erliegen erfolgt oft ein Abgleiten in die Haltlosigkeit. Der Stein kommt ins Rollen und kann nicht mehr aufgehalten werden.

Wir nehmen nicht kategorisch Stellung gegen diese Art, dem Kunden zu dienen. Doch warnen wir vor der Meinung, als sei die Sache ganz harmlos und als sei alles gut, was so scheine und was den Gaumen kitzle.

Dr. E. Br.

Frühblumen

Blumengesichtlein
An Mauer und Hang,

Brennend wie Lichtlein
Die Wege entlang.

Zier auf dem Hute,
Schmuck an der Brust.

Lenz braust im Blute,
Pochend vor Lust.

Schauern noch Winde.
Kahl steht der Dorn.

Spätlingsgesinde
Schläft noch am Born.

Frühblumenlichtlein
Eröffnen den Gang,

Glühn wie Gesichtlein
Die Wege entlang.

Jakob Hess

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Freiestr. 101, Zürich 7. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muss das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag Müller, Werder & Co. AG., Wolfbachstr. 19, Zürich.